

Ein Fremdarbeiter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 29

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-509793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Seufzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum sagt ein Atheist immer noch Gottlob oder Gottseidank?
P. B., Riedholz

?

Warum spricht von sieben Bundesräten ausgerechnet ein Tessiner das für die Zuhörer genießbarste Deutsch?
J. Sch., Neuchâtel

?

Warum wird deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften zur besseren Verständigung kein Englisch-Wörterbuch beigelegt?
M. W., Zeiningen

Ein Fremdarbeiter

im unteren Baselbiet hat Mühe mit dem Schweizerdeutschen. Besonders unverständlich ist ihm ein Wort, das er täglich im Tram hört: «SISI-BIDI.»

Auflösung: Der Billetteur fragt: «Sy Sie bidient?» FLR

Die sparsame Hausfrau

klebte auf einen Innerortsbrief irrtümlicherweise eine Dreißigermarke. Gottlob merkte sie es noch rechtzeitig, so daß sie, als sparsame Frau, auf die Dreißigermarke noch eine Zwanzigermarke aufkleben konnte.
Hege

Gelehrig

In einem kleinen brasilianischen Ort wurde ein Mann wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt. Zu dieser Zeit war er Analphabet, und er benutzte die Gelegenheit, während seiner Haft lesen und schreiben zu lernen. Zwei Monate nach seiner Entlassung wurde er neuerlich verurteilt – diesmal wegen Betrugs mit Urkundenfälschung. tr

MALEX
gegen
Schmerzen

Auto-rität

Irgendwo in einer mittelgroßen Schweizer Stadt. Die Straße ist nicht allzu breit; eine Seite ist außerdem eine Strecke weit durch parkierte Autos belegt. Auf der andern Seite verläuft ein Trottoir mit ziemlich hohem Randstein. Eben biegt ein Mittelklastwagen in der freien Fahrtrichtung in die Straße ein. Am Steuer sitzt ein nicht mehr sehr junger, sympathischer Herr. Auch von der Gegenseite, in Richtung der parkierten Autos, naht ein Fahrzeug. Protziger Straßenkreuzer. Bulliger Fahrertyp, Marke Ellbogenathlet. Sein Gegenüber fährt auf Pneuführung an den Randstein heran und hält an. Doch der Platz reicht an dieser Stelle nicht für den Kahn. Dessen Fahrer kurbelt das Fenster nieder: «Fahret Si ufe Randschei-ufel!» Leider bekommt der zufällige Zeuge des Intermezzos die Antwort nicht mit. Nochmals kommt's nachdrücklich vom Straßenkreuzer her: «Fahret Si jetz ufe!» Tatsächlich, der Mittelklastwagen erklimmt das Trottoir. Der Herr im andern Wagen widmet ihm noch ein väterliches: «Gseht Si, es geht immer, wemme nur will!» – und weg ist er.
AG

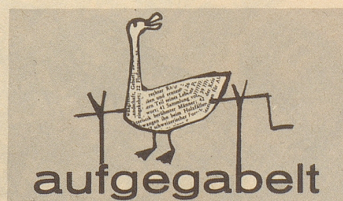
Bei 30 Grad im Schatten

Gut, ist wenigstens das Leben lustig! Trauriges gibt es genug auf der Welt ... pin

Dies und das

Dies gelesen: «Wenn Ella die Bühne betritt, so füllt sie sie aus.»

Und das gedacht: Muß ein bißchen in die Breite gegangen sein, die gute Ella!
Kobold



Es gibt zwei Sorten von angeklebten Etiketten: Die einen halten, und die andern fallen ab. Daß just die, welche halten sollten, gerne abfallen, während jene, die man loswerden möchte, nicht wegzukriegen sind, gehört eben zur Tücke der Etiketten.

Ich war bei Bekannten auf Besuch, die vor mehr als einem halben Jahr ihr Badzimmer neu eingerichtet haben. Sofort fiel mir eine große Etikette auf, die mitten in der Badwanne klebte. Seit sieben Monaten, gestand die Gastgeberin, versuche sie mit allen Mitteln, dieses Souvenir der Herstellerfirma zu entfernen, doch ohne Erfolg. Nur mit Dynamit habe sie es noch nicht probiert, aus Angst, auch das könnte der Etikette nichts anhaben, aber dem schönen weißen Email der Wanne schaden.
Migger Muff

Us em Innerrhoder Witztröckli



De Bisch frogt sim Nochpuur, em Sepp, öb siini Frau dAutopröfig guet bstande hei. De meent droff: «I wäß es no nüd, de Experte liit no im Spetool!»

Hannjok



«Klara! Fahre schnell zwei leere Ochsnerkübel her, ich habe hier etwas energisch auf den Rückgabeknopf gedrückt!»

Geständnis

Der Engländer Lionel Crump gilt als der eifrigste Knoblauchesser. Für ihn muß jede Mahlzeit mit Knoblauch gewürzt sein. Er erklärt: «Ich befinde mich in ausge-

zeichneter gesundheitlicher Verfassung. Aber mein Leben ist ziemlich eintönig. Fast alle Freunde haben mich verlassen.» tr

Der Managertyp

Vormittags spricht er im Geschäft über Golf, nachmittags spricht er beim Golf über das Geschäft.
Hege

Politik im Zwiespalt

Ob rechts, ob links, ob in der Mitte, die Politik, sie schwankt im Schritte; man möcht' das gute Alte halten und möcht' es doch modern gestalten!

Der einzige, der zufrieden ist, – Man staunt – ist der Nonkonformist! Der braucht nicht lang zu überlegen, er ist dagegen!
Walter Saab

Pünktchen auf dem I

Ziel

öff